Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 12: **Festliche Musik = Musique = Musica = Music**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

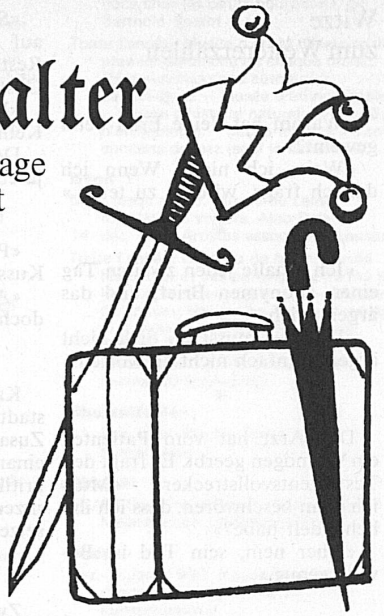
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

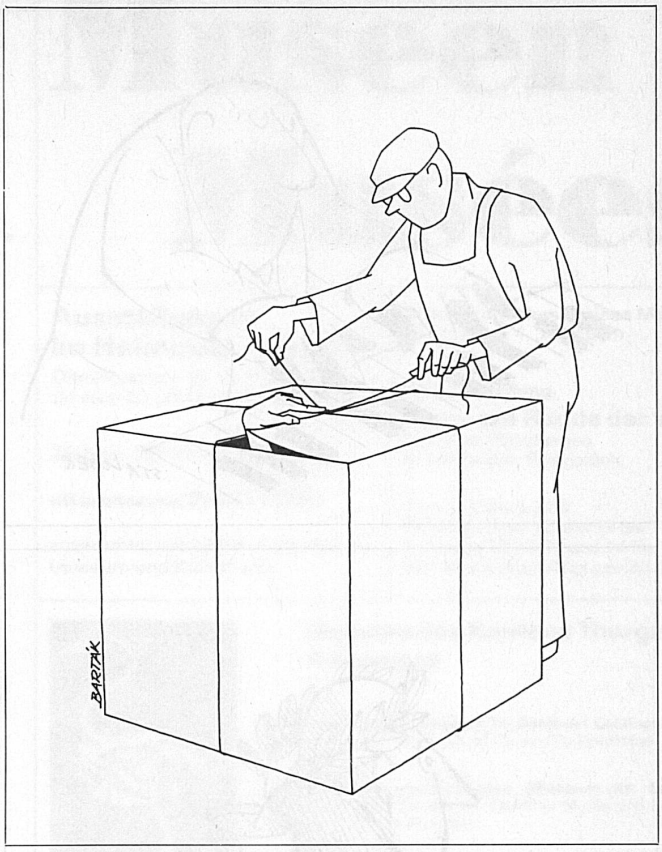
http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach



Viel zu lange!

Das gekündigte Dienstmädchen sagt zu der Nachwuchs erwartenden Hausfrau:

«Viel Glück für Sie und Ihren Buben!»

«Woher wissen Sie, dass es ein Bub sein wird?» fragt die erstaunte Hausfrau.

Und erhält die Antwort: «Ein Mädchen hält es keine neun Monate bei Ihnen aus!»

Abwechslung

Die Diva: «Darf ich Ihnen meinen Gatten vorstellen?»

Der Producer: «Ich freue mich immer, Ihre Gatten kennenzulernen.»

Ein wenig Geduld

Der jugendliche Kunde: «Wie lange muss ich noch darauf warten, rasiert zu werden?»

Der Coiffeur mustert ihn: «Ach, ungefähr zwei Jahre – mehr nicht.»

Hungerkünstlerin

In einer Schaubude hungert eine junge Frau hinter Glas fünfunddreissig Tage. Ein Arzt untersucht sie und findet nichts Verdächtiges.

«Sie hat wirklich fünfunddreissig Tage gehungert?» fragt er den Schaubudenbesitzer.

«Und es hat sich gar nichts Besonderes ereignet?»

«Doch. Etwa fünfzig Schotten haben um ihre Hand angehalten.»

Unterschied

«Was ist der Unterschied zwischen einer Schwalbe und einer Grippe?»

«Trachtet einmal, eine Schwalbe zu erwischen!»

Ersatz

Mann zu seiner vom Land zurückkehrenden Frau:

«Wirst du jetzt nicht all die Schafe, Ochsen, Kühe und Esel vermissen?»

«Ich habe doch dich, Schatz!»

Am rechten Platz

Jim fürchtet, dass man seinen Freund Ben entlassen wird, weil sein Gehör sehr schwach geworden ist.

«Keine Spur», sagt Ben. «Man hat mich in das Büro für Reklamationen versetzt.»

Beim Augenarzt

Der Patient klagt: «Ich sehe beständig blaue Flecken.»

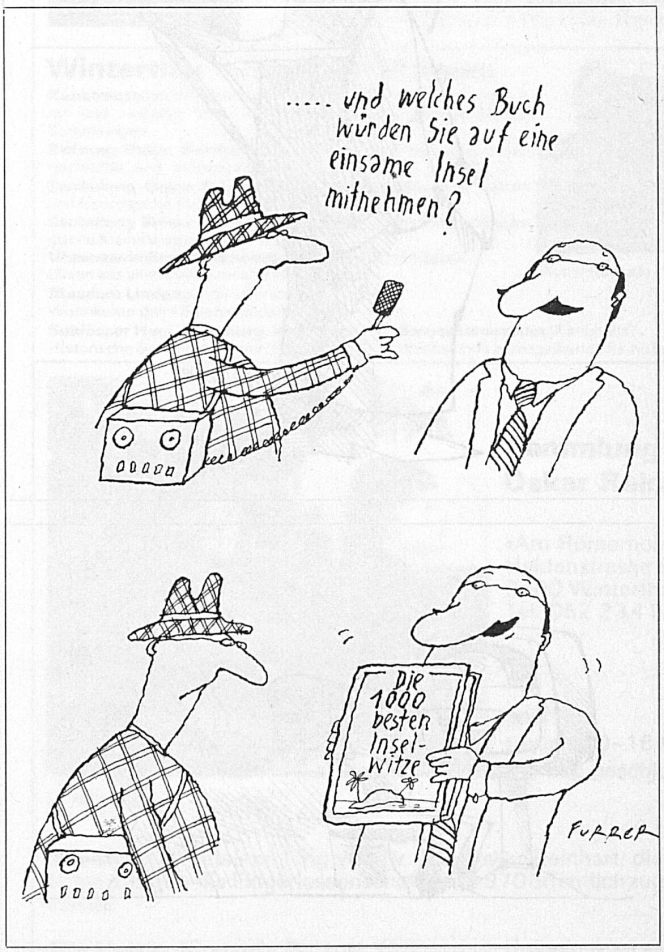
Der Arzt untersucht ihn und verschreibt ihm eine Brille. Nach einiger Zeit fragt er den Patienten: «Sehen Sie noch immer die blauen Flecken?»

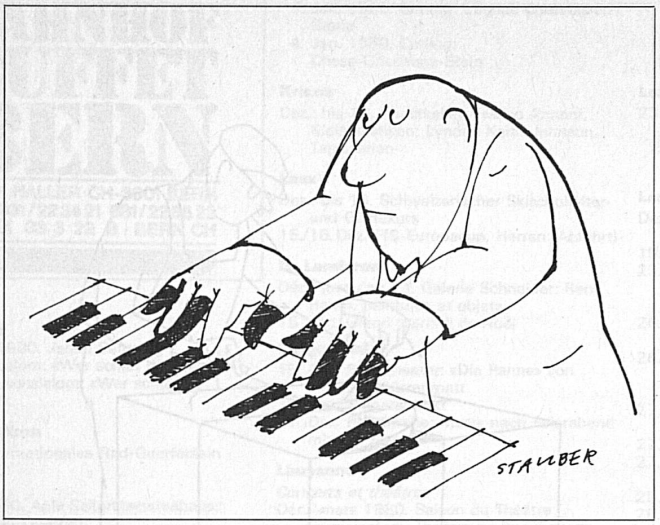
«Ja», sagt der Patient. «Aber jetzt viel deutlicher.»

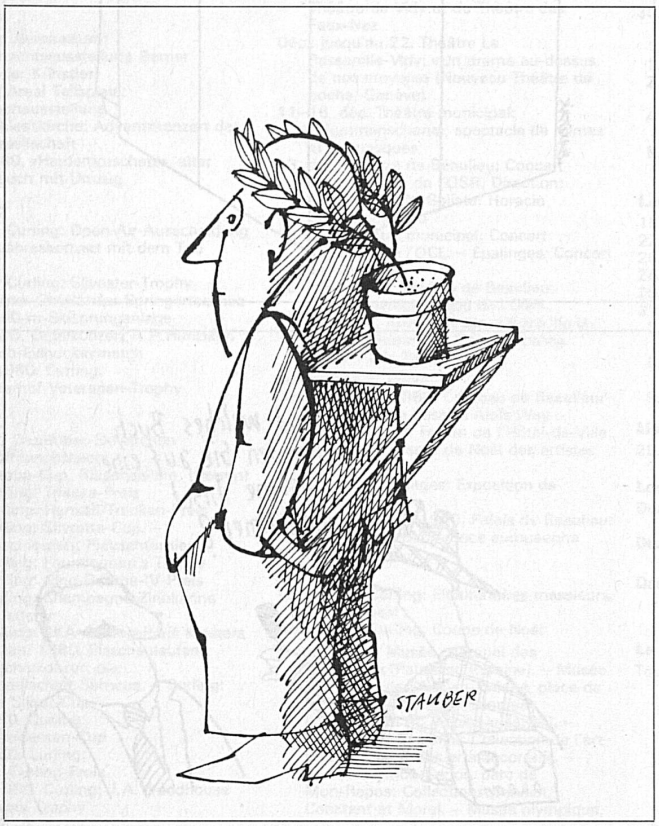
Ueberflüssig

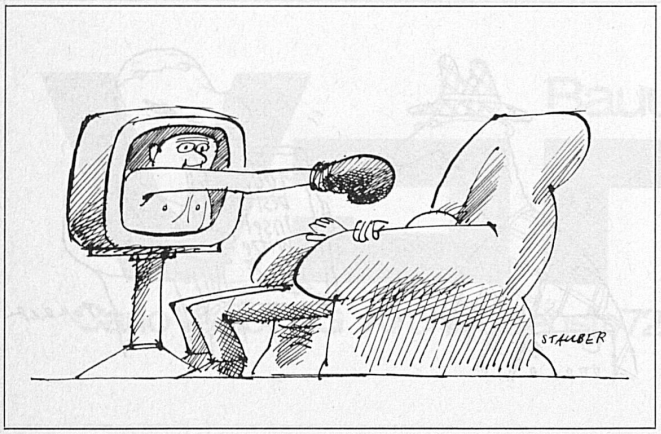
Brown wurde streng ermahnt, weil er keine Bibel im Hause hatte. Da meinte er:

«Das ist doch nicht nötig. Jedes Wort, das in der Bibel steht, steht auch im Wörterbuch.»









Witze zum Weitererzählen

«Warum hat deine Frau denn geweint?»

«Weiss ich nicht. Wenn ich danach frage, wird es zu teuer.»

*

«Ich erhalte jeden zweiten Tag einen anonymen Brief, und das ärgert mich.»

«Darüber musst du dich nicht ärgern, einfach nicht antworten.»

*

Der Arzt hat vom Patienten ein Vermögen geerbt. Er fragt den Testamentsvollstrecker: «Muss ich denn beschwören, dass ich ihn behandelt habe?»

«Aber nein, sein Tod ist Beweis genug.»

*

«Herr Ober, ist das Reh- oder Hirschbraten?»

«Können Sie das nicht unterscheiden?»

«Nein.»

«Dann kann es Ihnen doch egal sein.»

*

«Stimmt es, dass dein Mann Gewichtheben trainiert?»

«Ja, immer wenn er vom Stuhl aufsteht.»

*

Der Ehemann kommt betrunken nach Hause: «Entschuldige, Liebling, wir haben heute Wettrinken veranstaltet.»

«Und wer wurde Zweiter?»

*

Der Feriengast bekommt zum Frühstück einen winzigen Klecks Honig. «Ach, wie nett», sagt er zur Wirtin, «eine Biene haben Sie auch?»

*

Ein junger Mann kommt ins Café und fragt die hübsche Serviertochter: «Verstehen Sie ein bisschen Englisch?»

«Ja, ein bisschen schon.»

«Gut, dann bringen Sie mir ein Soft-Eis.»

*

«Baron, Sie sind immer fabelhaft gekleidet.»

«Das bin ich meiner Herkunft schuldig.»

«Aber ist das nicht auch sehr teuer?»

«Das bin ich meinem Schneider schuldig.»

*

«Herr Doktor, gibt es ein absolut zuverlässiges Mittel gegen Seekrankheit?»

«Ja, die Reling.»

«Stadtbekannte Küche» steht auf einem Schild am Buffet des Restaurants. Klaus ist der einzige Gast.

«Nanu», wendet er sich an den Kellner und zeigt auf das Schild.

Der Kellner seufzt: «Das ist es ja eben.»

*

«Peterli, gib der Tante einen Kuss.»

«Aber warum denn, ich war doch artig.»

*

Kammerkonzert in der Kleinstadt. Das Quartett gerät beim Zusammenspiel beträchtlich auseinander. Da fragt ein Musikkritiker leise einen neben ihm sitzenden Kollegen: «Auf wen setzen Sie?»

*

Zwei Freunde unterhalten sich: «Was reizt dich eigentlich an deiner Frau?»

«Jedes Wort.»

*

Ochsenbein fährt seinen verbeulten Wagen zur Tankstelle und sagt: «Waschen, bitte.»

Fragt der Mann: «Bügeln auch?»

*

«Hermann», freut sich die Ehefrau, «der Arzt hat mir Luftveränderung verschrieben!»

«Hast du ein Glück», brummt ihr Mann, «soeben hat der Wind gedreht!»

*

In der Klinik stösst ein junger Assistenzarzt mit dem Oberarzt zusammen und stammelt: «Mein Gott – verzeihen Sie.»

«Schon gut», nickt der Chef, «und – Professor als Anrede genügt!»

*

Im Wartezimmer des Psychiaters führt sich einer auf wie Napoleon. Fragt ein anderer: «Wer hat Ihnen denn gesagt, Sie seien Napoleon?»

«Der liebe Gott.»

Steht ein anderer Patient auf, runzelt die Stirn und brummt: «Was soll ich schon wieder gesagt haben?»

*

Ein Gast sitzt in einem Restaurant und vergnügt sich mit einem Filet. Offensichtlich ist das Vergnügen nicht sehr gross. Er ruft den Ober: «Der Ochse, von dem das Filet stammt, muss unheimlich verliebt gewesen sein!»

Der Ober blickt ganz verdutzt.

«Ja, weil er ganz deutlich nur aus Sehnen bestand!»